

Ingolstadt, Piusviertel

Sanierung von Punkthäusern und soziale Umwertung des Quartiers

Preisträger

| | |
|------------------------|---|
| Bauherr und Eigentümer | Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt, Ingolstadt |
| Entwurf und Planung | Adam Architekten, München Prof. Dr.-Ing. Jürgen A. Adam, München |
| Bauleitung | GWG, Ingolstadt |
| Statik | Grad Ingenieurplanungen, Ingolstadt |
| Bauphysik | Prof. H. Ertl, Stuttgart |
| Freiraumplanung | G. Beyer, Ingolstadt Prof. H. Menke (+) und S. Menke, Feldafing |

| | |
|--------------------------|-------------------------|
| Anzahl der Wohnungen: | 321 |
| Wohnfläche insg.: | 2.702 m ² |
| Gesamtkosten brutto: | 1,2 Mio. Euro |
| Baukosten brutto: | 444 Euro/m ² |
| Jahr der Fertigstellung: | 2007 |



Das Votum der Jury

Das Piusviertel, das geprägt ist durch eine Ansammlung von neun 9-geschos-sigen Punkthäusern in einem inzwischen parkähnlichen Grünraum, ist durch das monostrukturelle Gebäudeangebot und durch einseitig sozial problematische Belegung belastet gewesen und zum sozialen Brennpunkt geworden. Die Maßnahmen zur Veränderung dieser Situation sind zum einen eine Aufwertung des grünen Wohnumfeldes durch „Freiholzen“ des zugewucherten Bestandes und Schaffung gezielter Nutzungsreviere für private

wie auch gemeinschaftliche Ansprüche und damit einer Erhöhung der sozialen Kontrolle. Zum anderen wurden die Punkthäuser in ihrem Erscheinungsbild differenziert und der Gebrauchswert der Balkone/Loggien durch eine zweite Fassadenhaut aus verschiebbaren, elegant detaillierten Glaselementen erhöht. Beide Maßnahmen überformen den ursprünglichen Siedlungsgedanken nicht, sondern ergänzen ihn im Sinne von differenzierten Wohnungsansprüchen. Dieses Projekt könnte ein Beispiel dafür sein, dass mit richtig ein-

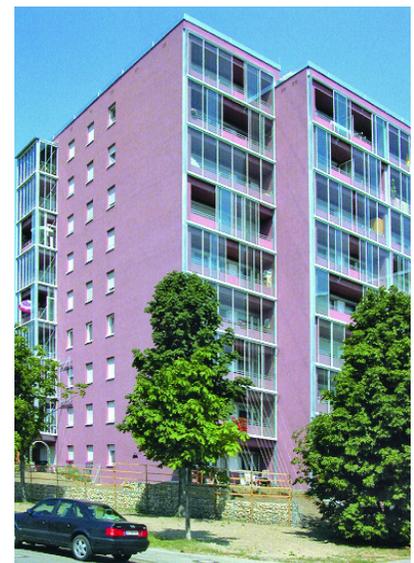
gesetzten architektonischen und landschaftsplanerischen Mitteln eine auch soziale Aufwertung eines Quartiers leichter gelingen kann. Der Energieverbrauch wird halbiert und damit ein wichtiger Beitrag zur Eindämmung der Nebenkosten geleistet. Die Kosten von 440 Euro/qm sind mehr als angemessen und lassen auch in Zukunft einen Spielraum für das Angebot von hochwertigem Wohnraum am unteren Preissegment.



Lichtsäule - jeder Bewohner kann für 2x 5 Minuten am Tag seine Farbwünsche einprogrammieren lassen



Vor der Sanierung



Ensemblewirkung durch abgestimmte Farbgebung und gleiche Gestalt

